

## **Stammtisch zur geplanten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme im Münchner Nordosten**

Zusammenfassung des Stammtisches vom 11. Mai 2016

Kommt der Tunnel – und wenn ja, wann? Das war für die Gäste des Stammtisches die zentrale Frage des Abends. Hier konnte Angelika Pilz-Strasser, Vorsitzende des Bezirksausschusses Bogenhausen (BA 13) und Moderatorin des Abends, vorab die Nachricht überbringen, dass die Stadt an den Plänen zur Untertunnelung der Bahntrasse festhalten wolle.

Norbert Wendrich, leitender Verwaltungsdirektor des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und Abteilungsleiter für die Entwicklungsmaßnahmen war als Gast geladen und informierte die Bürgerinnen und Bürger im Verlauf der Veranstaltung über den aktuellen Planungsstand aus erster Hand.

Da sich das Projekt noch in einem sehr frühen Planungsstadium befindet, mussten detaillierte Fragen zur Ausgestaltung der städtebaulichen Planungen und zur Bauweise des Tunnels offenbleiben. Fragen zur Bebauung und Oberflächengestaltung des Planungsgebietes können erst mit fortschreitender Planung beantwortet werden. Die beauftragten Planungsbüros haben drei Planungsvarianten für den Münchner Nordosten entwickelt. Diese Varianten müssen jedoch erst dem Stadtrat vorgelegt werden, bevor sie öffentlich diskutiert werden können. Im Sommer dieses Jahres werden die betroffenen Bezirksausschüsse in Bogenhausen (BA 13) und Trudering-Riem (BA 15) Einsicht in diese Planungsvarianten bekommen. Anfang 2017 sollen die Pläne dann den Bürgern vorgestellt und im Rahmen einer umfassenden Öffentlichkeitsbeteiligung diskutiert werden. Im Anschluss werden die Entwürfe mitsamt den Anregungen aus der breiten Öffentlichkeit zu einem finalen integrierten Strukturkonzept vertieft.

Mehrere Fragen der Anwesenden drehten sich auch um die Anpassung der Infrastruktur und die Berücksichtigung der aktuellen strukturellen Probleme im Stadtteil. Hier wurden Bedenken geäußert, dass diese bei der Planung zu wenig Beachtung finden könnten. Als Beispiel wurde von den Bürgerinnen und Bürgern aus ihrer Sicht der aktuelle Planungsstand in Freiam und die dort bereits bestehenden Verkehrsprobleme genannt. Auch die Berücksichtigung sozialer Aspekte wie Schulen oder Schwimmbäder, wurde von Seite der Bürgerinnen und Bürger bei der Planung des Gebietes gewünscht. Abteilungsleiter Wendrich verwies hier auf die Variantendiskussion und betonte, dass die Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern "keine Alibiveranstaltungen" seien und man deren Ergebnisse in die weiteren Planungen einbeziehen werde. Unabhängig davon seien solche Fragen selbstverständlich immer auch Gegenstand planerischer Auseinandersetzungen bei allen Planungsaufgaben,

Ängste vor Grundstücksenteignungen räumte Wendrich aus. „Wir suchen natürlich vorrangig in kooperativen Verfahren nach Lösungen“, betonte er. Auch die BA-Vorsitzende versicherte ihr Vertrauen in das Vorgehen der Stadt und unterstrich die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung: „Ich habe den Eindruck, dass die Anregungen von Bürgerseite im Planungsreferat sehr ernst genommen werden.“